

Kurzes ablagen. Ich zermarterte mir das Gehirn, um ein Mittel zu finden, den Ballon wieder etwas höher zu bringen. Ich war naß bis auf die Haut, und ich zog meinen schweren Pelzmantel aus und warf ihn in die See. Aber der Ballon hob sich wieder nicht. Dann machte ich mich resigniert auf den Tod in den Wellen gefaßt und zündete mir meine letzten Cigaretten an.

Plötzlich durchzuckte mich ein glücklicher Gedanke; unten im Korbe hatte ich Lebensmittel für 48 Stunden und eine Anzahl Champagnerflaschen. Ich trank eine Flasche und warf die Borräte und die übrigen Flaschen hinaus. Auch meinen Anker schnitt ich ab, und gerade wollte ich meine elektrische Batterie über Bord werfen, als der Wind sich drehte und mich nach Nordwesten führte. Ich schrie vor Freude, und um den Ballon zu erleichtern, zog ich sogar meine Stiefel aus. Dann rauchte ich mir eine Pfeife an. Es war jetzt etwa 11 Uhr Nachts. Der Wind blies zuerst sehr scharf, ließ dann aber nach, und ich geriet in einen Nebel. Bald danach sah ich zu meiner großen Freude Lichter. Ich war jetzt dem Wasser sehr nahe und ich erkannte die Formen eines französischen Kriegsschiffes, das sehr schnell unter mir hinhuschte, so daß ich immer noch eine sehr schnelle Fahrt machen mußte. Ein halbe Stunde später hörte ich den schrillen Ton einer Sirene, und mein Gondel glitt so nahe an einem Leuchtturm vorüber, daß ich ihn hätte mit Händen greifen können. Ein paar Minuten später sah ich die Lichter von Cherbourg. Noch eine Stunde fuhr ich nordöstlich über das Wasser, bis ich die Lichter von Dieppe erblickte und nach wenigen Minuten auf einem Feld landete.“

Offizielle Temperatur in Münster vom 6. bis 12. August.

Table with 4 columns: Datum, Höchste, Niedrigste, 1906; Datum, Höchste, Niedrigste, 1905.

Das Wetter der letzten Woche war sehr warm, jedoch hatten wir nicht unter der unerträglichen Hitze zu leiden, die nach Berichten der amerikanischen Zeitungen in vergangener Woche in fast allen Teilen der Ver. Staaten herrschte. Die Hitze, die hier wegen der reinen, dünnen Luft an und für sich weniger fühlbar ist, wurde noch gemildert durch eine, während des größten Teiles des Tages wehende, leichte Brise. Dabei waren die Nächte niemals unangenehm warm. Der wärmste Tag vergangener Woche und überhaupt bisher des ganzen laufenden Jahres war Sonntag der 12. August, an dem nach dem offiziellen Thermometer in Münster die höchste Temperatur im Schatten 84 die niedrigste 61 Grad betrug. Bei dem ununterbrochenen Sonnenschein, der nun schon seit mehr als einer Woche herrscht, macht das Reifen der Feldfrüchte einen sehr raschen Fortschritt, so daß bereits in mehreren Teilen der Colonie einzelne Ansiedler mit dem Ernten des Getreides begonnen haben. Auch genießen wohl die meisten Ansiedler schon frische Karffel.

Treffende Antwort.

Ein Berliner wartete auf dem Bahnsteig eines schwäbischen Bahnhofes auf den Zug, um mitzufahren. Der Zug kommt an und unser Reisender bemerkt, daß einige Wagenladungen Dohsen mitbefördert werden. Entrüstet und befremdet geht er sofort auf einen Condukteur mit der Frage los: „Hör'n Sie mal, Männchen, leben Sie man doch mal Auskunft, wat det für 'ne faule Feschichte ist; dürfen denn hier in Schwaben mit'n Personenzuge noch Rindviecher befördert werden?“ — „Jawohl, mein Herr, steiget Sie no ruhig ein!“ war die Antwort des Kondukteurs.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Boten.“ Von P. Fidelis O.S.B.)

Fortsetzung.

Der Ungläubige verdient niemals Entschuldigung. Er ist mit einem Menschen zu vergleichen, welcher am hellen Mittag die Augen schließt, um die Sonne nicht zu sehen. Von ihm gilt das Wort des Herrn: „Sie sehen und leben doch nicht, sie hören und hören doch nicht, noch verstehen sie. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt; und sie hören schwer mit ihren Ohren und verschließen ihre Augen damit sie nicht etwa sehen mit ier Augen, und nicht hören mit den Ohren, und mit dem Herzen nicht verstehen und sich nicht bekehren, noch ich sie heile.“ Matth. 13, 13. Die gerechte Strafe Gottes, welche den Gleichgültigen schon in diesem Leben trifft, besteht darin, daß er die Gnade des Glaubens verliert. Diese Gnade ist ein Pfund, welches Gott in seiner Liebe dem Menschen verliehen hat, ein Talent, über dessen Verwendung er dem Herrn Rechenschaft geben muß. Wer sein Pfund vergräbt und mit seinem Talent nicht wuchert, dem wird dasselbe genommen und einem andern gegeben, der dessen würdiger ist. Halte fest, was du besitzt, damit kein anderer deine Krone empfangen.

Die Geschichte der Religion bringt manche Beispiele, wie sogar ganze Völker die Gnade des wahren Glaubens verloren haben, weil sie dieselbe nicht geschätzt haben. Jerusalem und das heilige Land, welches vor allen andern Ländern von Gott begnadigt wurde, indem der göttliche Erlöser selbst dort gewandelt ist und das Wort Gottes gepredigt und zahllose Wunder gewirkt hat, dieses höchst begnadigte Land hat die wahre Religion verloren; und obwohl im Laufe der Jahrhunderte zahllose Opfer gebracht wurden, um dabelbst die wahre Religion wieder herzustellen, so steht es doch heute noch unter dem Zepter der Muselmänner.

Die Küstenländer von Afrika, die einst hochberühmt waren durch Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, sind zurückgefallen in den Zustand einer heidnischen Wildnis, und nur mühsam kann die christliche Kultur dort wieder gedeihen. Schauen wir auf die Griechische Kirche, die eines der edelsten Glieder des geistigen Leibes des Herrn war, ausgezeichnet durch Tugend und Heiligkeit, berühmt durch Namen, die stets als leuchtende Sterne am Himmel der Kirche glänzen werden: dieser einst so kostbare Teil der Kirche hat die wahre Religion verloren; das Licht des Glaubens ist von seiner Stelle genommen worden. Hat der Herr dieses schreckliche Urteil seiner Gerechtigkeit nicht auch in die Geschichte anderer Länder eingezeichnet? Welche traurigen Beispiele zeigt uns die Geschichte der „Aukenspalting?“ Wie viele Seelen wurden der wahren Religion entrißen durch den Erzklerker Luther und seine

Anhänger? Und was sehen wir gegenwärtig in Frankreich? Scheint es nicht, als habe sich die ganze Hölle mit dem Freimaurerbunde verschworen, um diesem ganz katholischen Lande die Religion zu rauben? Es ist kaum zweifelhaft, daß diese geschworenen Feinde ihre teuflischen Pläne auch durchführen, wenn nicht Gott durch das Gebet einiger frommer Seelen bewogen, dem armen Lande auf besondere Weise zu Hilfe kommt. — Was bei ganzen Völkern geschah, das geschieht auch häufig im Leben der einzelnen Menschen. Allenthalben bestätigt sich der Ausspruch: „Womit jemand gesündigt hat, damit wird er gestraft.“ Wer die Gnade des Glaubens nicht schätzt, dem wird sie genommen. Die Größe dieses Verlustes übersteigt allen Begriff. Dieses wird man erst in der Ewigkeit erkennen. Der religionslose Mensch ist unglücklich in Zeit und Ewigkeit. (Fortf. folgt.)

HUMBOLDT ...Livery-Hall...

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Leihstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, AUG. STEFFENS.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, zc. Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

JOHN MAMER MUENSTER, SASK. Farm-Maschinerie

aller Art

McCormick Binder, Nähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschnur, Wagen. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

Hund abgängig.

Seit Samstag ist ein langhaariger, weißer und braun gefleckter Hühnerhund vom Kloster abhanden gekommen. Wer etwas über dessen Aufenthalt weiß, ist freundlich gebeten, darüber beim Kloster Nachricht zu geben.

Bekanntmachung

Wir Unterzeichnete tun hiermit den Farmern bei Münster kund, daß wir eine erstklassige Dresch- ausrüstung von der J. J. Case Threshing Machine Co. gekauft haben u. daß wir für die Farmer bei Münster dreschen und Arbeit erster Güte garantieren werden. Unsere Gesellschaft wird die Münster Threshing Co. genannt werden.

F. A. BOEHM JOHN LOEHR GEO. HOFMANN, ALB. NENZEL

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Münster, Sask.

Der Pionier-Store

... von Humboldt ... GOTTFRIED SCHÄFFER ... Eigentümer ...

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Vermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taschenuhr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futterstoffe kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Heurachen, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschnur immer vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Wurst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen.

Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER, HUMBOLDT, SASK.

Pfarrschul-Lehrer verlangt

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 1906. Anfragen richte man an

Rev. P. Chrysostom, O. S. B. Münster, Sask.

Zugelaufen.

Eine weiße Kuh mit roten Ohren und einem Brandzeichen am Schenkel (ein Strich) ist bei mir abzuholen.

Gerhard Kuemper, Nordöstlich vom Kloster in Münster.

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung. FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. Andraeson & Voss, Box 46 Humboldt, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof

Bekanntmachung.

Bei der St. Josephs Kirche, Fulda, ist eine gute Gelegenheit für einen deutschen Katholiken einen Store anzufangen. Um Auskunft wende man sich an

M. I., Fulda, Sask.